

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 223

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 5. Dezember 1930

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germastraße 12

5. Jahrg.

## Zur Situation der jüdischen Jugend in Deutschland.

Von Eugen Roth.

Wirtschaftlich und kulturell befindet sich das deutsche Judentum heute in einer Situation, wie sie seit 100 und mehr Jahren nicht schlimmer und niederdrückender gewesen ist. Durchblättert man den Handelsteil der großen deutschen Zeitungen, so erschrickt man über die Zahl von Zahlungseinstellungen und Konkursen so vieler, vor allem mittlerer und kleiner jüdischer Betriebe. Es ist schon unendlich viel über diese wirtschaftliche und soziale Not der deutschen Juden geschrieben worden, und es fehlt auch nicht an Versuchen, dieser Not zu steuern. Es ringt sich auch langsam die Erkenntnis durch, daß vor allem die jüdische Jugend heute einer Zukunft entgegengeht, die wirtschaftlich als völlig trostlos und niederdrückend bezeichnet werden muß. Das Elend der stellunglosen jüdischen Angestellten, die Not des jungen jüdischen Akademikers, die Unmöglichkeit, im Handwerk oder in der Landwirtschaft es zu etwas zu bringen und die Ausichtslosigkeit, als selbständiger Kaufmann zu arbeiten, sind leider nur zu bekannte Tatsachen.

Sieht man von dieser wirtschaftlichen Seite einmal ab, so sieht die kulturelle Seite nicht weniger unerfreulich aus. Das geistige Gesicht der jüdischen Jugend in Deutschland hat sich grundlegend geändert. Während es früher eine Selbstverständlichkeit war, daß die Durchschnittsbildung und das geistige Leben jüdischer Jungen und Mädchen das Durchschnittsniveau der übrigen Jugend überragte, kann man heute davon nicht mehr im geringsten sprechen. Die allgemeine Verklüftung, die vor allem seit dem Ende des Krieges weite Kreise des Mittelstandes der Kaufmannschaft und auch eines Teiles der Akademiker ergriffen hat, hat auch bei den Juden Widerstand kaum gefunden. Wer einmal Gelegenheit hatte, wie der Verfasser, in den verschiedensten Städten und vor den verschiedensten Menschen über jüdisch-geistige Dinge zu sprechen, ist zutiefst erschrocken über den Grad von Unbildung und geistiger Interessenlosigkeit so vieler junger Menschen. Es ist nicht allein der Sport, der die jüdische Jugend von der Beschäftigung mit geistigen Dingen abgebracht hat. Sport und Sportbegeisterung sind im Gegenteil dort besonders zu begrüßen, wo sie zum Ausgleich geistiger und beruflicher Überarbeitung dienen. Die Gründe liegen anders. Einmal ist auch das geistige Niveau und Interesse des Elternhauses an der geistigen Fortbildung der Kinder ein ganz bedeutend geringeres als früher. Man werfe nur mal einen Blick in die Bücherschränke der heute herrschenden Generation und man kann von Glück sagen, wenn man unter den verschiedensten Wallace auch mal ein zum Nachdenken anregendes geistiges oder philosophisches Buch entdeckt. Wer besitzt heute noch den Mut, seinem Sohn oder seiner Tochter ein solches Buch zu schenken? Auch ein Teil der Lehrerschaft, sogar der jüdischen, glaubt aus einem falschverstandenen Modernismus heraus, mit falsch angebrachtem Spott und ironisierender Betrachtungsweise geistige Schwierigkeiten zu überwinden. Auch die jüdischen Ju-

gendorganisationen bieten ein wenig erfreuliches Bild. Bei aller Anerkennung der Verdienste, die sich vor allem der Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands um die geistige Fortbildung junger Menschen erworben hat, ist das Resultat dieser Bemühungen doch recht kläglich. Eine der wesentlichsten Aufgaben junger Menschen in der heutigen Zeit besteht leider darin, um es mal kraß auszudrücken, den Tag so angenehm wie möglich totzuschlagen. Es muß allerdings zugegeben werden, daß die jetzige Generation dazu mehr Möglichkeiten und mehr Zeit hat als die frühere.

Was tun? Es geht nicht an, diese Erscheinung achselzuckend als Zeichen der Zeit zu übergehen, oder resigniert den Untergang des Judentums zu prophezeien. Man muß diese Erscheinungen bekämpfen und zwar mit aller Deutlichkeit und mit aller Energie. Hier liegt eine der wesentlichsten Aufgaben, nicht der vielen jüdischen Vereine und nicht etwa eines neu zu gründenden Vereins, sondern der jüdischen Gemeinden. Die Gemeinden sind heute in ihrer Mehrzahl nichts weiter als Organisationen von Steuerzahlern zur Aufrechterhaltung von Synagoge, Schule und Friedhof. Was darüber hinausgeht, überläßt man dem Kampf der Organisationen. Höchstens gibt man Geld, soweit man noch welches übrig hat. Bei der Verfahrenheit des Organisatorischen erscheint es als unbedingte Notwendigkeit, die Sorge für Kulturnotwendigkeiten zu zentralisieren. Es genügt nicht, daß eine Gemeinde irgend einen sehr ehrenwerten Herrn zum Jugenddezernenten bestellt und denkt, damit der Zeit Genüge getan zu haben. Auch mit den spärlichen Geldgaben an die Jugendvereine ist noch nichts getan. Was geschehen muß, ist eine planmäßige auf die Mentalität der heutigen Generation abgestellte, nach amerikanischem Muster betriebene Aktivierung der jungen Menschen. Man biete Attraktionen, d. h. auf deutsch Anziehungspunkte, man biete den Leuten das, was sie hören wollen. Und was wollen sie hören? Zeitgemäßes. Zu einem Vortrag über die Lage der Juden zur Zeit des 1. Kreuzzuges lockt man keine 3 Leute hin. Aber mit einem Diskussionsabend „Kann man heute noch an Gott glauben?“ füllt man erfahrungsgemäß rasch einen Saal. Vorbildliches hat auf diesem Gebiete Rabbiner Dr. Prinz in Berlin geleistet. Die Schule der jüdischen Jugend in Berlin ist eine Einrichtung, deren Wert und Bedeutung nicht überschätzt werden kann. Es läßt sich mit geringen Mitteln heute die Möglichkeit schaffen, geistiges Ideengut weiteren Kreisen zugänglich zu machen. An Persönlichkeiten, die in der Lage sind, klug und verständlich Zeitprobleme zu behandeln, ist heute noch kein Mangel. Und die geeigneten Räumlichkeiten sind in Jugendheimen, Logenräumen usw. leicht zu finden. Man mache daher den Versuch, eine Liste geeigneter jüngerer Redner zusammenzustellen und mit Hilfe der Jugendorganisationen, der Schulen und Berufsorganisationen weite Kreise jüngerer Menschen zusammenzubringen. Natürlich muß alles vollkommen zwanglos vor sich gehen, die Vorträge dürfen



nicht zu lang sein, und müssen die Möglichkeit bieten, sich darüber in angemessener Weise zu unterhalten. Rabbiner und Lehrer sollen dabei möglichst in den Hintergrund treten und den Platz geeigneten, jüngeren, vorurteilsfreien, gebildeten und geschickten Leuten überlassen. Gerade für Mittel- und Kleingemeinden dürfte auf diese Weise manches zu machen sein.

Ich stelle daher diesen Vorschlag zur Diskussion und bin gern bereit, in einen Gedankenaustausch über die Möglichkeiten einzutreten.

## Die Berliner Wahlen.

Niederlage der Jüdischen Volkspartei.

Am letzten Sonntag fanden in Berlin die Wahlen zur Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde und zur Landesversammlung des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden statt. Diese Wahlen begegneten in der jüdischen Öffentlichkeit Berlins und des Reiches stärkstem Interesse.

Während man im ganzen Reiche Einigungen zwischen den einzelnen Parteien herbeiführte, war eine solche Einigung in Berlin nicht möglich. Der Wahlkampf war ein ungemein lebhafter. Die Parteien hielten in den größten Sälen Berlins Versammlungen ab, die immer sehr stark besucht waren und in denen die führenden Persönlichkeiten des Berliner Judentums das Wort ergriffen.

Die Wahlbeteiligung am letzten Sonntag war denn auch eine außerordentlich starke. (Es soll sogar ein Toter an der Wahlurne erschienen sein.) Offizielle Wahlziffern liegen noch nicht vor, doch schätzt man die Zahl der abgegebenen Stimmen auf etwa 78.000, was eine 60%ige Wahlbeteiligung bedeutet, eine Beteiligung, die bei jüdischen Wahlen in Berlin bisher wohl noch nicht erreicht worden ist. Die für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen können, solange offizielle Ziffern nicht vorliegen, nur auf Grund privater Zählungen mitgeteilt werden. Danach wurden abgegeben für Liste 1 (Liberaler Partei) rund 42.000 Stimmen, Liste 2 (Jüdische Volkspartei) rund 25.000 Stimmen, Liste 3 (Religiöse Mittelpartei) etwa 1800, Liste 4 (Konservative Partei) etwa 1400, Liste 5 (Poale Zion) etwa 1900, Liste 6 (Deutsche Liste) etwa 1350 Stimmen, Liste 7 (Klal Jisroel) 120 Stimmen, Liste 8 (Überparteiliche Vereinigung) etwa 2350 Stimmen, Liste 9 (Positiv-Liberale) 750 Stimmen.

Die Liberalen, die die absolute Mehrheit erhielten, werden mit 24 Vertretern in die Gemeindestube ziehen, die Volksparteiler mit 14. Die Überparteiliche Vereinigung, die

Religiöse Mittelpartei und Poale Zion haben je ein Mandat errungen.

Die 41 Sitze in der Repräsentanz der jüdischen Gemeinde verteilen sich wie folgt: 24 Liberale: Direktor Dr. h. c. Wilhelm Kleemann, Rechtsanwalt Heinrich Stern, Bertha Falkenberg, Wilhelm Marcus, Moritz Rosenthal, Wilhelm Graeg, Landgerichtsrat Dr. Martin Lesser, Studiendirektor Dr. Josef Gutmann, Carl Fuchs, Dr. Sally London, Bruno Woyda, Martin Sobotker, Dr. Kurt Fleischer, Amtsgerichtsrat Walter Michaelis, Alfred Jaulus, Elieser Ehrenreich, Dr. Hans Sachs, Max Eisenkrämer, Louis Wolff, Benno Salinger, Hedwig Witkowski, Eitel Rockmacher, Landgerichtsrat Dr. Joachim Seligsohn, Rechtsanwalt Dr. Max Meyer. Da einige der Gewählten wohl in den Vorstand delegiert werden dürften, kämen für die Repräsentanz noch in Betracht: Studienrat Dr. Kurt Lewin, Dr. Hans Lewenz, Dr. Eugen Pinner, Moses Gottfeldt.

14 Volksparteiler: Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee, Direktor Georg Kareski, Prof. Dr. Heinrich Loewe, Ministerialrat Hans Goslar, Marcus Hornstein, Lina Wagner-Tauber, Rechtsanwalt Dr. Siegfried Moses, Prof. Dr. Hermann Pick, Rechtsanwalt Dr. Hermann Lelewer, Sozialsekretär Alfred Berger, Landgerichtsrat Arthur Nau, Dr. Oskar Wolfsberg, Moses Goldmann, Philipp Grünbaum. Als Repräsentanten kämen, da einige der Genannten in den Vorstand delegiert werden dürften, noch in Betracht: Redakteur Moses Waldmann, Bruno Dobrzynski, R.-M. Philipp Kozower, Dr. Alois Sadger.

Religiöse Mittelpartei 1 Mandat: Kommerzienrat Gerson Simon.

Poale Zion 1 Mandat: R.-M. Dr. Oskar Cohn.

Nur gutes Spielzeug ist Erziehungsmittel  
Spielwaren-Reparaturen aller Art werden angenommen.  
Neue billige Preise in unserer Spielwaren-Spezial-Abteilung.  
**Gummi-Bieder.**

Herrenartikel - Krawatten - Handschuhe  
Große Auswahl — Billige Preise  
**Fleischhacker** Leipziger Straße 17  
Ich lege besonderen Wert auf die Kundschaft der Leser dieser Zeitung.

## Der Anteil der Juden an der Musikkultur des Mittelalters.

Wir entnehmen diesen Aufsatz dem im Verlage der Gutenberg-Druckerei erschienenen Buche „Das Judentum in der Musik“ von Dr. S. Leow. Der Autor der dieser Tage verstorben ist, hat sich mit diesem Buche ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Es bedeutet einen großen Glücksfall in der Geschichte der Juden (die immer gleichbedeutend mit der ihrer Einzigartigkeit, ihrer Fehler und ihrer Ausplünderung nach guten Diensten sein wird), daß wir, wenn wir das Judentum in der Musik beurteilen und bewerten wollen, eine relativ kurze, noch sehr lebendige Zeit zu durchstreifen haben. Wir meinen ja mit dem Judentum in der Musik nur das Judentum, daß sich überhaupt in der Kunst des abendländischen Kulturkreises betätigen konnte. So wenig man aus der Zeit des Ghetto einen jüdischen Dürer oder Rafael erwarten konnte, so wenig war es den Juden des Mittelalters wegen ihrer Abgeschlossenheit vergönnt, an der Ausübung der redenden Künste, besonders der Musik, teilzunehmen. Das Kunstwesen wußte sich unangenehme Mitbewerber, und nicht nur jüdische, vom Leibe zu halten, auch die Musikergilde hatte keine Veranlassung, das Ghetto zu öffnen, wenigstens in Deutschland. Geheiß es doch einmal, daß ein Jude den Ring durchbrach, so zeigte es sich, daß Apollo des Gesanges Gabe ohne Rücksicht auf Taufschein und Herkunft verteilte. Im 13. Jahrhundert schon lebte ein jüdischer Minnesänger, Süßkind von Trim-

berg (geb. 1220 bei Würzburg), dem die Wissenschaft eine gewisse Anerkennung nicht versagt hat, im ganzen genommen jedoch mehr eine tragische Erscheinung, Walthar von der Vogelweide im Schicksal ähnlich, wenn auch an Bedeutung weit unterlegen. Daß er nicht Marienkult betrieb und romanischen Minnedienst verherrlichte, ist selbstverständlich, aber wahren Adel weiß er zu besingen wie seine christlichen Kollegen und von Weibes Bonne und Wert ist er voll. Man höre:

Des Mannes Größe ist die reine Frau;  
Sie nennt er seinen Stolz und seine Ehre.  
Was wär mit aller Pracht des Hauses Bau,  
Wenn drinnen nicht das Weib die Seele wär?

In seines treuen Weibes Seite mag  
Der Mann sein Dasein seelig froh verbringen.  
Ihr Licht erhellt ihm jeden trüben Tag;  
Ich will ihr Lob so lang ich lebe singen.

Auch an Klagen über Zurückweisungen und Verfolgung um seines Glaubens willen fehlt es nicht bei ihm, und seine Verteidigung geht oft über in heftigen Tadel wegen Hoffahrt und Ueberheblichkeit seiner Gegner, die er oft mit der Pritsche der Wahrheit und des Spottes züchtigt. Die Melodien Süßkinds sind leider nicht erhalten, wie auch die der meisten übrigen Minnesänger nicht. Jedenfalls ist der Jude Süßkind eine Erscheinung in der deutschen Kunstgeschichte, an der man schon ihrer kulturellen Bedeutung wegen nicht achtlos vorübergehen kann. Auch daß das sogenannte Lothamer Liederbuch, eine der ältesten deut-



Ueberparteiliche Vereinigung 1 Mandat: Dr. Ismar Freund.

Die konservative Partei (Listenföhrer Dr. Nathan Birnbaum), die seit Jahrzehnten ununterbrochen in der Jüdischen Gemeinde vertreten war, hat keinen Sitz erhalten.

Über das Resultat der Wahlen zur Preussischen Landesversammlung liegen ebenfalls noch keine offiziellen Ziffern vor. Die Stimmabgabe hat sich wohl von derjenigen zur Repräsentantenwahl nur wenig unterschieden. Auf Grund privater Schätzungen rechnet man mit folgender Verteilung der Berliner Mandate (in der gesamten Provinz wurden Einheitslisten auf Grund zwischenparteilicher Einigung aufgestellt):

34 Liberale: Kammergerichtsrat Leo Wolff, R.-A. Heinrich Stern, Justizrat Dr. Julius Brodny, Minna Schwarz, Dr. Ludwig Holländer, Landgerichtsrat Dr. Martin Lesser, Georg Jacobowitz, Studiendirektor Dr. Joseph Gutmann, Robert Gutheim, R.-A. Dr. Bruno Weil, Dr. Moriz Garbath, R.-A. Dr. Walter Breslauer, Rabb. Dr. Julius Galliner, R.-A. Dr. J. L. Seligsohn, Arnold Stein, Rabb. Dr. Max Weyl, Bianka Hamburger, R.-A. Dr. John Wertheim, Leo Steiniz, Rabb. Dr. Joseph Lehmann, R.-A. Dr. Heinrich Elkeles, Seminaroberlehrer H. Falkenberg, Gustav Zamory, Michael Abraham, Dr. Max Gach, Siegf. Peisachowitz, Max Klein, Alexander Szanto, Hermann Müller, Dr. Manfred Meyer, George Goez, R.-A. Dr. Charig, Willy Hirsch, Dr. Alfred Caro.

24 Jüdische Volkspartei: R.-A. und Notar Dr. Alfred Klee, Direktor Georg Kareski, Ministerialdirektor Dr. Hermann Badt, Kurt Blumenfeld, Rabb. Dr. Emil Levy, Staatsminister a. D. Dr. Max Solowitschik, Dr. Werner Silberstein, Dr. Elfriede Bergel-Gronemann, R.-A. und Notar Dr. Max Kollenscher, Dr. Aron Sandler, Direktor Gustav Benario, Isidor Engländer, Dr. Siegfried Kanowitz, Dr. Rahum Goldmann, Dr. Else Rabin-Hess, Dr. Georg Landauer, R.-A. und Notar, Dr. Abraham Koch, Alfred Berger, Dr. Hermann Stahl, Pinkus Hauser, Dr. Abraham Steinert, Dr. Isha Altschul, Isidor Bach, R.-A. Dr. Alfred Landsberg.

Von der religiösen Mittelpartei werden wohl Geheimrat Dr. Julius Stern und Prof. Dr. Sobernheim der Landesversammlung angehören.

Die konservative Partei entsendet Dr. Adolf Wechselmann in die Landesversammlung.

Vertreter der Poale Zion dürfte Rechtsanwalt Dr. Oskar Cohn sein.

schon Sammlungen mehrstimmiger Lieder von höchst kunstvollem und schwierigem Bau aus dem Jahre 1450 von einem Juden, Wölflin von Locham (mit einer jüdischen Widmung an seine Frau) niedergeschrieben ist, beweist, daß es an gutem Willen von jüdischer Seite, sich die Kunstschätze ihrer Zeit und Umgebung zu eigen zu machen, nicht gefehlt hat. Wölflins Verdienst ist nämlich deswegen so hoch anzuschlagen, weil die Kunst der Notenschrift damals noch sehr im Argen lag und nur wenigen Auserwählten vertraut war, sodaß eine solche Niederschrift meist nur nach dem Gehör möglich war.

Immerhin handelt es sich in beiden Fällen wohl doch um Einzelercheinungen. Später, Anfang des 18. Jahrhunderts, hören wir von jüdischen Spielleuten, die offenbar gesucht und beliebt waren, nicht nur bei ihren Glaubensgenossen, denen sie ihre „Judentänze“ vorspielten zu Hochzeiten und sonstigen festlichen Gelegenheiten (sie sind zum Teil noch heute handschriftlich erhalten), was schon daraus hervorgeht, daß die Kunst der Stadtpfeifer sie bei den Höfen verlagte und ihnen die Ausübung ihres Gewerbes so schwer als möglich machte. Besonders aus Prag und Frankfurt a. M. wird berichtet von großen Festumzügen der Juden mit großen Musikchören, mit 19 Trompeten, 8 Geigen, 4 Waldhörnern und Kesselpauken, dazu fahrbare Orgeln mit zahlreichen Registern, davon eine gebaut von Meier Mahler um 4000 Gulden! Ihre Art zu musizieren mag ihrer Fremdartigkeit und der Anklänge an orientalische Musik wegen, die ja im jüdisch-ritualen Gesang als Ergebnis der zahlreichen

Die Deutsche Liste rechnet mit 1 Mandat: Sen.-Rat Dr. Alfred Peyser.

Die Ueberparteiliche Vereinigung hat 2 Mandate zur Landesversammlung errungen: Dr. Ismar Freund und Staatssekretär z. D. Prof. Dr. Julius Hirsch. Auf die übrigen Listen entfällt kein Mandat.

Die offiziellen Wahlergebnisse zu Gemeinderepräsentanz und Landesversammlung werden, sobald die Hauptkommission ihre Arbeiten beendet hat, mitgeteilt werden.

## Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

**Außerordentliche öffentliche Sitzung der Repräsentantenversammlung am Montag, den 8. Dezbr. d. J., 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Gemeindehause, Gernarstr. 12, 1 Treppe.**

Tagesordnung:

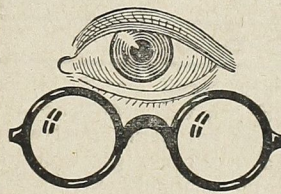
- 1.) Bericht der Herren Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes bezgl. der Jahresrechnung 1929.
- 2.) 1. Lesung des Haushaltsplans für 1931.
- 3.) Sonstige Gemeindeangelegenheiten.

Halle a. S., den 2. Dezember 1930.

**Der Vorsitzende der Repräsentantenversammlung.**  
W. S. Lewin.

## Gemeinde-Nachrichten

Es fanden statt: Am 24. 11. eine Sitzung des Finanzausschusses und am 1. 12. eine Sitzung des Vorstandes.



# Brillen

Opern- u.  
Ferngläser

## Jlgenstein

Preußenring 9-10  
(Poststraße)

KASSEN LIEFERANT

Berührungen der Juden auf ihren Wanderungen mit orientalischen Völkern noch heute festzustellen sind, dem Volke gefallen und den einheimischen Musikern Abbruch getan haben, wie ja auch heutzutage Zigeunerkapellen und Balalaika-Orchester dem einheimischen Musikbetriebe eine scharfe Konkurrenz bedeutet haben und noch bedeuten. Ihre Kunst hat sich nicht erhalten, vielleicht bis auf Reste in Polen und Rußland, doch weiß man darüber wenig oder nichts, obwohl jüdische Theater sich ihrer zum Teil mit Eindruck und Erfolg bedienen. Ob das jüdische Volkslied aus diesen Gegenden, das sich ja neuerdings pietätvoller Pflege und Verbreitung durch gewisse Kreise zu erfreuen hat, auf solche Mitbringfel aus der ursprünglichen Heimat Deutschland und Österreich zurückgeht, wenn auch stark durchsetzt mit slavischen Elementen, muß dahingestellt bleiben. Das Merkwürdige ist ja, daß die Juden ihre eigene Musik vergessen, resp. auf ihren Wanderungen verloren haben. Kenner bestätigen, daß von der Musik aus der Zeit des Tempels z. B. nichts erhalten ist, daß die sogenannte religiöse, kultische Musik unserer jüdischen Tempel von heute im wesentlichen seit Jahrhunderten von den umgebenden Nationen entliehen oder auf Bestellung komponiert ist, eine Latzache, die sich fast durch ganz Europa hin verbreitet hat und nachweisen läßt. Selbst Beethoven hat einmal eine Aufforderung, für die jüdische Gemeinde in Wien einen kompositorischen Beitrag zu liefern, angenommen, leider jedoch nicht ausgeführt.



## Kalendarium

für die Zeit vom 5. Dezember bis 12. Dezember 1930,  
d. i. vom 15. bis 22. Kislev 5691.

Freitag,	5. 12.	Sabbatanfang	16.15 Uhr
Sonnabend,	6. 12.	Schacharis	9.00 "
		Mincho	16.00 "
		Ausgang	16.55 "
Sonntag,	7. 12.	morgens	8.30 "
An den Wochentagen		morgens	7.15 "
		abends	19.15 "

### Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Wajischlach. 1. B. M. Kap. 32,4—36,43.  
Jakobs Begegnung mit Esau. Eroberung Sichems.  
Esaus Nachkommen.
- II. Haftara. Obadja 1. 1.—21.  
Weisagung über Edom.

#### Fahrzeiten:

Sonntag,	7. 12.	Emil Schlefinger
Dienstag,	9. 12.	L. Silberberg.
Mittwoch,	10. 12.	Frankenberg
Donnerstag,	11. 12.	M. Frank.
Freitag,	12. 12.	Bauchwitz
Sonnabend,	13. 12.	Tichauer, Prof. Kirch.

Sonnabend, den 6. 12., Pentateuch mit Raschi in der kleinen Synagoge.

Dienstag, den 9. 12., 20 Uhr, Mischna Fortsetzung in der kleinen Synagoge.

### Synagogenchor.

Die nächste Chorprobe ist Dienstag, den 9. Dezember ds. Jrs., abends 8.15 Uhr im Gemeindehaus. Da wir für den nächsten zweiten Freitagabend-Gottesdienst üben, sind die nächsten Proben außerordentlich wichtig. Die verehrl. Damen und Herren des Chors werden deshalb freundl. gebeten, zu den angefügten Proben pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Die Chorleitung.

### Halle a. d. S.

Der 2. Freitagabend-Gottesdienst am 28. 11. war sehr stark besucht, allerdings meist von Andersgläubigen. Die für diesen Gottesdienst angelegte Zeit schien besonders für Geschäftsleute und Angestellte doch nicht geeignet zu sein, trotzdem war die Veranstaltung ein ungeheurer Erfolg. Die Rezitation von „Jakobs Traum“ durch Frau Justizrat Aronsohn, die hebräischen und deutschen Gesänge von Herrn Kantor Kaufmann, die Predigt des Rabbiner Dr. Kahlberg, hauptsächlich aber die wie Sphärenmusik aus Himmels Höhen klingende Stimme von Frau Fr. Rosenthal — bekanntlich die beste Stimme unserer Gemeinde — waren so vollendete Leistungen, daß die Anwesenden ohne Unterschied des Glaubens in stummer, andachtsvoller Ergriffenheit dem Gottesdienst folgten.

Das Chanukafest am Freitag, dem 19., 16 $\frac{1}{4}$  Uhr soll wieder besonders feierlich ausgestaltet werden. Voraussichtlich werden wiederum Andersgläubige daran teilnehmen.

**Synagogen-Besichtigung.** Am Mittwoch, dem 3. 12. versammelten sich vier Oberklassen, je zwei des Stadtgymnasiums und der Latina, mit ihren Lehrern zur Besichtigung der Synagoge. Die Einrichtungen, namentlich aber auch die Liturgie des Freitagabend-Gottesdienstes, gaben zu einer Reihe Fragen Anlaß, die von Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg beantwortet wurden.

### Geschäftliches.

25 000ster Ford-Wagen, Modell A, in Berlin hergestellt. Dieser Tage verließ der 25 000ste in Berlin gebaute Ford-Wagen, Modell A, das laufende Band in der Fabrik am Westhafen in Berlin-Blöhensee. Trotz der allgemein schlechten Wirtschaftsverhältnisse und des starken Rückganges der Konjunktur in der Automobilindustrie gelang es Ford, seine Produktion und seinen Absatz zu steigern. Während im Jahre 1929 vom 1. Januar bis 11. November in der Berliner Fabrik 9427 Wagen hergestellt wurden, betrug die Produktion im Jahre 1930 in der gleichen Zeit 12 130 Wagen.

### Aus der Umgebung.

#### Weiskensels.

Am Sonntag, den 23. November trat Fräulein Gertrud Leisinger, die von Herrn Lehrer Kau vorbereitet war, in Halle zum Judentum über.

### Bereinsnachrichten.

#### Jüdischer Jugendbund Halle.

Mittwoch, den 10. Dezember 1930, 20.30 Uhr, Abschluß der Arbeitsgemeinschaft:

#### „Unser Kampf gegen den Nationalsozialismus.“

Es spricht stud. phil. E. Rothschild, Leipzig, Mitglied der mitteldeutschen Gilde über das Thema:

#### „Wissen um das Judentum — unsere beste Waffe gegen den Nationalsozialismus.“

Unsere nächste Veranstaltung findet ausnahmsweise bereits am Montag, den 15. 12. 1930, 20.30 Uhr statt.

Wir bitten unsere Freunde, sich diesen Termin für unsere nächste Zusammenkunft vorzumerken.

**Junggruppe:** Sonnabend, den 6. 11. 1930, Gernarstraße 12, zur üblichen Zeit. Montag, den 8. 12. 1930, 20.15 Uhr, Zusammenkunft im Gemeindehaus.

**Jungensgruppe:** Sonnabend, den 6. 12. 1930, 16.15 Uhr, Heimabend — Bastelnachmittag.

**Mädchengruppe:** Sonnabend, den 6. 12. 1930, 16.15 Uhr, Zusammenkunft im Gemeindehaus.

## ARNO RAMMELT

Halle a. S., Barfüßerstr. 12 (Ecke Schulstr.)

### MUSIKALIEN

Sprechapparate - Musikinstrumente

### Soeben erschienen:

- Joachim Prinz, Jüdische Geschichte. Mit 16 Illustrationen in vornehmen Ganzleinen 10.—  
 Joachim Prinz, Helden u. Abenteurer der Bibel. Ein Kinderbuch 3.80  
 Kurt Zielenziger, Juden in der deutschen Wirtschaft. Ganzleinen 7.—  
 Kurt Sabatzky, Der Jude in der dramatischen Gestaltung. Kartonierte 1.50 Ganzleinen 2.50  
 Werner Marholz, Deutsche Literatur d. Gegenwart. 528 Seit., Ganzlein. 2.85  
 Emil Ludwig, Napoleon. Mit 21 Abbild. Ungekürzte Sonderausgabe. Ganzlein 3.75  
 Unverbindl. Ansichtsendungen bereitwilligst!

### Steintor-Buchhandlung

Arthur Simonsohn  
Halle, Gr. Steinstr. 54/55. Fernspr. 29491

## Total-Ausverkauf

### Sie brauchen Schuhe

Fragen Sie Ihre Verwandten, Bekannten oder Nachbarn und auch Sie kommen zu mir

### Bernhard Engelart

Schuhwaren-Großhandlung

Leipziger Str. 76 — Hotel Rotes Roß

Hof rechts

### Weder Radio

noch Sprechmaschinen können die lebendige Musik ersetzen. Erste und wichtigste Voraussetzung für gute Hausmusik ist ein

### Flügel oder Piano.

Selbstmusizieren bildet und erhöht die Freude an der Musik.

### Gute Beratung

und ein in jeder Preislage hochwertiges Instrument durch

ALBERT HOFFMANN

PIANOHAUS

LEIPZIGER STRASSE 56 (am Riebeckplatz)

Bechstein, Feurich, Grottrian-Esteinweg, Seiler

Gebrauchte Instrumente stets vorrätig.

Volle Garantie — Langfristige Teilzahlung



# Poetsch-Kaffee in Aroma Feinheit und Frische unübertroffen!

## Mitteldeutsche Junggruppentagung in Halle

Die seelische Not, in der sich die jüdische Jugend befindet, führt sie jetzt öfters zusammen, um im gemeinsamen Ringen mit den Problemen zur Klarheit zu gelangen. Deutschland und Judentum einerseits und Wirtschaftsfragen andererseits waren die Themen des Tages. Der Antisemitismus hat über die Stellung zur Umwelt Zweifel aufkommen lassen und die Jugend aus dem Indifferentismus jüdischen Problemen gegenüber herausgerissen. Die Aussprache zeigte, daß der Drang zum Judentum in der Jugend stärker denn je pulsiert. Die zweite Arbeitsgemeinschaft sollte das Wesen und die Grundbegriffe der Wirtschaft klarlegen, um die Ursache der Krisen zu analysieren. Ein großer Teil der jüdischen Jugend glaubt nicht mehr an eine Heilung im und durch den Kapitalismus. Er stellt sich auf die Seite des Sozialismus und sucht in ihm die Erfüllung der jüdischen Forderung nach einer gerechteren Ordnung. So beweisen die Tagungen, daß die jüdische Jugendbewegung den Weg von der radikalen Phrase zur Tat gefunden, und daß sie in der Entscheidung die Einlösung ihrer Versprechungen gegeben hat.

Gr.

## Mitteldeutsche Frontbund-Tagung

Am Sonntag fand in Leipzig eine Delegiertentagung des Mitteldeutschen Landesverbandes im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten statt. Die Beteiligung war gut. Von den größeren Ortsgruppen fehlte die Vertretung Magdeburgs.

Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassaberichts gab der Vorsitzende des Verbandes, Herr Rechtsanwalt Dr. Jacoby-Leipzig, einen Bericht über die letzte Berliner Führertagung, dem sich ein Referat des zweiten Vorsitzenden, Herrn Leo Kamnitzer-Erfurt über die Lage in Thüringen anschloß. Es wurden Richtlinien für die weiteren Arbeiten festgelegt und den Vertretern die Durchführung des Wiesbadener Programms ans Herz gelegt. — In den neuen Vorstand wurden gewählt: Dr. Jacoby als 1. Vorsitzender, Kamnitzer-Erfurt als 2. Vorsitzender,

## Germanialoge U. O. B. B.

Am SONNABEND, den 6. Dezember 1930 findet eine

### Geschäftssitzung

statt. Beginn 20.45 Uhr.

Gleichzeitig möchten wir die lieben Schwestern und Brüder zu dem am Sonnabend, den 13. Dezember stattfindenden Vortrag des Vorsitzenden der hiesigen Friedensgesellschaft einladen.  
Dr. Lewinsky, Präsident Dr. Bilski, prot. Sekretär

## Schwesternbund der Germania-Loge

Die Sitzung am Dienstag, den 9. 12. fällt aus.  
Die nächste Sitzung findet am 16. Dezember statt.

Dora Ettliger, 1. Vorsitzende  
Elly Adler, Schriftführerin

Duki-Leipzig als Kassierer, Dr. Wienskowitz-Dresden, E. Simon-Magdeburg, Wangaenheim-Chemnitz, Silberstein-Erfurt, Grünstein-Meinigen, Dr. Oppenheim-Eisenach als Beisitzer.

## XVII. Zionistenkongress in Karlsbad

Wie wir erfahren, wird der XVII. Zionistenkongress wahrscheinlich in Karlsbad stattfinden. Der gleichfalls bestehende Plan, den Kongress in Prag abzuhalten, dürfte infolge technischer Schwierigkeiten nicht zur Ausführung gebracht werden.

## Kleine inländische Chronik

Leipzig. Am 5. Januar 1931 findet in Leipzig eine Sitzung des Zentralausschusses des Allgemeinen Rabbinerverbandes statt.

## Literarisches

Joachim Prinz, Jüdische Geschichte. Mit 16 Illustrationen. In Ganzleinen RM. 10.—. Vornehm ausgestattet.

Hier macht der bekannte junge Berliner Kanzelredner und erfolgreiche Pädagoge den Versuch, die Geschichte eines

Um auch den Minderbemittelten den Besuch des

## Chanuka-, Gemeinde- u. Kinderfestes

zu ermöglichen, bitten wir freundlichst um Geldspenden. Diese werden bereitwilligst vom Gemeindegeldsekretariat entgegengenommen. Über den Eingang der Spenden wird an dieser Stelle quittiert.

DAS FESTKOMITEE.  
I. A.: Rabbiner Dr. KAHLBERG.

## Gruppe Junger Zionisten.

Freitag, den 5. Dezember 1930, 20.30 Uhr, bei  
Herbert Samuel, Große Steinstraße 54

THEMA:

„Ueber Assimilation“.

... aber die richtige Menge

# Persil

P. 50/30 d



# Singer

# Nähmaschinen

Weitestgehende  
Zahlungserleichterungen  
Mäßige Monatsraten

HALLE, Leipzigerstr. 23 und Mühlweg 22



Volkes, die einen Zeitraum von mehr als drei und einhalb Jahrtausend einnimmt, in einem einzigen Bande zu vereinigen.

Die Gestalten der Antike, die die Grundlage der europäischen Kultur mitgeschaffen haben, werden mit einem Male in einer neuen, neuartigen Form lebendig und in die blauen verstaubten Gestalten der Bibel kommt so unerwartetes und neues Licht. Finanziers, Politiker, Literaten, Forscher, Mystiker, Ekstatiker werden in einer sprühenden Lebendigkeit geschildert. Von neuem leben die Gestalten auf, Mose, die Propheten, die Könige, Josef von Rosheim, Leon da Modena, Baalschem, die Rothschilds, Mendelssohn, Gabriel Rieker und Rathenau. Die Gedanken, die sie ausgesprochen haben — Gedanken von weittragender Bedeutung oder von skurriler Einfältigkeit — werden eingegliedert und eingeordnet in die Farbe ihrer Zeit und in die Kultur des Landes, dem sie entwachsen sind.

So entsteht hier erstmalig die Geschichte der Juden vom Altertum bis in die jüngsten Tage, gesehen im Zusammenhang, in ihrer Abhängigkeit und ihrer Bedeutung für die Epoche, in der sie spielt. Der beste, lebendigste und zuverlässigste Führer durch die jüdische Geschichte, zugleich die einzige einbändige, illustrierte Geschichte des jüdischen Volkes.

A. S.

### Silberrätsel.

Aus den Silben: al — as — cha — chai — de — fi — hu — las — lasch — li — lo — mo — mor — ni — o — pres — ri — ros — sa — se — si — u — ul — ven — za sind acht Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, den Anfang eines Liedes ergeben. (Sich wie ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1. Dunkel Esther's, 2. orientalischen Haushaltungsgegenstand, 3. Likör, 4. Vogel, 5. König Israels, 6. einen der kleinen Propheten, 7. Bibelübersetzer, 8. Komponisten.

**Auflösung des Rätsels aus der vorletzten Nummer:**

1. Wassermann, 2. Imme, 3. Sanherib, 4. Eszefar, 5. Erle, 6. Nimmersatt, 7. Korah, 8. Urrac, 9. Naphthali, 10. Niffan, 11. Simon, 12. Traube, 13. Dreieinhalb, 14. Unteroffizier, 15. Euterpe, 16. Romanow.

Wissen kannst du erwerben, nicht erben.

## Friedrich Müller

Halle(Saale), Leipzigerfr. 29

Montblanc-Füllhalter  
Montblanc-Füllstift  
Marmor-Schreibzeuge  
Lederschreibmappen  
Elegantes Briepapier

### Prima Hafermastgänse

zarte Ware, liefert ab Station hier, per Pfund RM. 1.—, per Nachnahme

Lebensmittel-Versandhaus  
Treiburg, Goldapenstr. 19 / Inh.: S. Isaak

### Das Weihnachtsfest naht heran

Was schenken Sie Ihrem Gatten, Vater oder Bruder? Ein Kistchen gute Zigarren, Zigaretten oder Tabak sind immer willkommene Gaben. — Große Auswahl in anerkannt besten Qualitäten finden Sie bei uns vor.

### Steinbrecher & Jasper

Leipziger Straße 1 (Rathauspassage)  
Scharrenstraße 1 (Ecke Geiststraße)



Briketts  
Koke  
Brennholz

## Sachse & Müller

Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.  
Fernspr. 26059, 26045 — Hordorferstraße 1

## Isr. Kuranstalten Sayn bei Coblenz a. Rh.

1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.
2. Geschlossene Abteilung für alle Formen v. Geistes- und Nervenkrankheiten.

Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei.

## Wäscherei Meyer

Taubenstr. 1 Tel. 29666 Fritz Reuterstr. 5  
Haushaltswäsche pro Pfd.

Bodenfertig . 20 Pfg.  
Gerollt . . . . 30 Pfg.  
Schrankfertig 40 Pfg.

Herrenstärkewäsche Gardinenspannerei  
Abholung u. Zustellung kostenlos

Kinderloses Ehepaar nimmt zum 1. Januar 1931 zur Erlernung des Haus- haltes auf; Pensionszeit mindestens 1/2 J. Gelegenheit zu wissenschaftlicher Fortbildung und für Sport geboten. Off. erbeten an Postschließfach 204, Eschwege, Bezirk Kassel.

## Erstklassige Radio-Anlagen insbesondere Telefunkten

liefert bei sachgemäßer Aufstellung zu günstigen Bedingungen

Radiohaus Fabel, Leipziger Str. 77  
neben Rotes Ross — Telefon 21644

### Chanuka-Kerzen

Hawdolo- u. Jahrzeit-Lichte, Mesuses vorrätig, sowie sämtliche Ritualien, Bücher und Zeitschriften schnell und pünktlich lieferbar.

Hans Reiter, Halle  
Gr. Märkerstr. 21

## Schilder / Transparente Buchstaben / Auto-Scheiben Bleiverglasungen

## Kern & Kreutzberg

Jakobstraße 4 Fernruf 21435

### Sterbekleider

Jede Preislage, nach jedem Ortsgebrauch, auch bei Zugabe des Stoffes. Jeni Levy Ww. geb. Rohrheimer aus Biblis Crallsheim (Württemberg) Fronbergstr. 14

# STEINMETZ-BROT

ist das beste Vollkornbrot, weil nach dem Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfasern und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte und Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Man probiere die verschiedenen Sorten Für jeden Geschmack findet sich das Passende

Zu beziehen in sämtlichen Lebensmittelgeschäften von Halle a. S. u. Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstr. 146, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstr. 34, Reilstr. 112, Reilstr. 133, Geiststr. 65, Goethestr. 20, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipzigerstr. 75, Trothaerstr. 19, Karl Schurzstr. 1 (Ecke Auenstr.), Lutherplatz 11, Glauchaerstr. 78, Landsbergerstr. 60, Triftstr. 2, Thomasiusstr. 42 und Kleine Ulrichstr. 9; Merseburg: Burgstraße 16; Bitterfeld: Dessauerstr. 58; Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung; Ammendorf: Regensburgerstr. 5.

Steinmetz-Brot ist zu haben als : **Steinmetz-Rheinisch-Brot**  
**Steinmetz-Graham-Brot**  
**Steinmetz-Kraft-Brot**

**Gebr. Schubert, Halle a. S.**  
**Großbäckerei und Mühlenwerke**

Druck: Gutenberg-Druckerei Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Ranniger, Erfurt, Anger 57.